Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 47

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als das, was es war, als schönes, wahres Holz, das nicht nötig hat, hinter einem Steinanstrich ober gar hinter Gips=lättchen und Verputz zu verschwinden. Mit einem Wort: Er war in seinem Handwerk ein ehrlicher Mann. Dasburch erhielt er diese untrügliche Sicherheit, die wir heute an seiner Arbeit so sehr bewundern.

Das find alles Gigenschaften, bie unserer Arbeit abgeben, faft auf allen Bebieten, gang besonders aber ba, mo gerabe ber Sandwerker felbst freie Sand hat. Das moderne Bauernhaus gleicht in ben meiften Fallen burchaus bem am Gingang geschilderten "fteinernen Saus", bas Möbel verbirgt unfer fo icones edles Tannenholz hinter Rugbaumfournier ober maseriertem Anstrich, die vielen nur aufgeleimten Leisten und ähnlichen Zierraten fallen beim kleinsten "Schaffen" bes Holzes ab und zeigen die ganze Verlogenheit des Prachtftudes. Das mächtige alteichene Buffet, mit Bilaftern, Salbfäulen und mächtigen Gefimsen verziert, hat kaum mehr Plat in feinem Innern gur Beherbergung bes Befchirres, ba biefe Berzierungen mehr als die Hälfte der Tiefe für fich in Anfpruch nehmen. Wir wollen mit unfern Werken immer nach etwas anderem aussehen als sie sind, darum ist uns eben auch bas fichere Gefühl für bas, was praktisch, gut und ichon ift, abhanden gekommen.

Durch alle Sandwerkerkreife geht heute eine tiefe Dig= ftimmung, ein Gefühl ber Unficherheit; jeber ift einig mit mir, wenn ich fage: Das Sandwert hat feinen goldenen Boden verloren. Man ruft nach Staatshülfe, Ginschränkung ber Gewerbefreiheit, nach allen möglichen Pflaftern und Seil= mitteln. Gin gang bebeutenber Teil biefes Unbehagens murbe aber von felbst abfallen, wenn ber Sandwerker fich ben Spruch über seine Werkstattthure schreiben murbe: Der ift ein Meister, ber bas macht, was seiner Runst ge= mäß ift. Wenn er wieber anfängt, nicht mehr alles mög= liche nachahmen zu wollen, sondern fröhlich und mutig sein Material zur Geltung zu bringen und verftehen zu lernen versucht, wenn er bie Sulfsmittel innert ben Rreifen feines eigenen Raches redlich benutt und nicht überall bei andern Bebieten Anleihen macht, fo wird ihm auch fröhliches Belingen erwachsen, er wird wieder Freude an seinem Beruf und an feinen Werken haben und manches, was ihm jest fast bas Berg abdrückt, wird bamit nicht nur leichter gu tragen, fon= bern in Wirklichkeit viel von seiner Schwere verlieren. Dann erft werden auch die Beftrebungen gur Bebung des Lehrlings= wefens bon Erfolg gefront fein, weil erft ein Meifter, ber bas begriffen hat, einen Lehrling kann in die Welt hinaus= schiden, ber einen Anfang gemacht hat in der Runft, ben golbenen Boben bes Sandwerks wieber zu finden.

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung des Sefretariates vom 13. Februar).

Förderung der Bernfslehre beim Meifter.

In Ausstührung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung in herisau hat der Centralvorstand anfangs Dezember 1894 in öffentlicher Ausschreibung diejenigen handwerksmeister zur Bewerbung um einen Zuschuß zum Lehrgelb aufgefordert, welche der mustergültigen heranbildung von Lehrlingen ihre besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmen wollen und vermöge ihrer Befähigung für Erfüllung der geforderten Berspssichtungen genügende Gewähr bieten.

Bis zum 15. Januar 1895 haben sich im ganzen 79 Handwerksmeister angemelbet, welche sich auf die Kantone wie folgt verteilen: Zürich 13, Thurgau 11, St. Gallen 9, Bern 7, Schaffhausen 6, Schwhz und Aargau je 5, Appenzell A.-Rh., Uri und Glarus je 4, Luzern und Zug je 3, Freiburg (beutsch), beibe Basel, Appenzell J.-Rh. und Graus bünden je 1. Nicht vertreten sind die Kantone Solothurn, Unterwalden und die ganze romanische Schweiz. Auf die Berufsarten verteilen sich die Angemeldeten wie folgt: Schreiner 14, Schlosser 10, Schuhmacher 6, Wagner bezw.

Wagenbauer 6, Maler bezw. Dekorationsmaler 5, Mechaniker bezw. Mühlenbauer 5, Schneiber 5, Auchbinder 4, Küfer bezw. Kübler 3, Sattler und Tapezierer 3, Drechsler, Glaser, Konditoren, Kupferschmiede, Uhrmacher je 2, Büchsenmacher, Etuismacher, Graveur, Messerschmied, Schmied und Husseller, Jimmermann, Jinngießer je 1 = 79.

In Anbetracht ber gahlreichen und gum größern Teil wohlgeeigneten Bewerber hat ber Centralborftand beichloffen, über den anfänglich in Aussicht genommenen Jahreskredit bon Fr. 2000, der nur für 8 bis höchstens 12 Buschüffe ausgereicht hatte, hinauszugehen und 14 Bewerber gu berud= fichtigen. Nach forgfältiger Abwägung und genauen Erfunbigungen über alle in Betracht kommenden beruflichen und perfonlichen Gigenschaften ber Angemelbeten hat nun ber Centralvorftandes auf den Borichlag bes leitenden Ausschuffes 14 Bemerber ausgemählt, die fich auf folgende Berufgarten und Kantone verteilen: Schuhmacher, Schloffer und Schreiner je 2, Mechanifer, Drechsler, Wagenbauer, Blafer, Deforations= maler, Rupferschmied, Buchbinder und Schneiber je 1. Kantone: Aargau, Appenzell A.=Rh., Bafelland, Bern, Freiburg, Glarus, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau und Zug je 1, St. Gallen und Zürich je 2.

Die Gemählten sind nun von uns eingelaben worden, sich einen begabten und guterzogenen Knaben als Lehrling auszusuchen und mit demselben auf Grund des Pflichtenheftes einen Lehrvertrag abzuschließen. Für jeden Gemählten ist ferner vom leitenden Ausschuß ein Bertrauensmann ann zur Ueberwachung der richtigen Erfüllung der dem Lehrmeister obliegenden Berpflichtungen bestellt worden.

Das XI. Seft ber "Gewerblichen Zeitfragen" betreffenb "Förderung ber Berufslehre beim Meister" wird Ende Februar erscheinen. Es bietet eine Fülle reichhaltiger und interessanter Aufschläffe über unser gesamtes gewerbliches Lehrlingswesen und mancherlei bemerkenswerte Wegleitung zur zeitgemäßen Reform ber Berufslehre.

Verschiedenes.

Die schweiz. Landesausstellung in Genf. Das Centralstomitee hat dem Plan, mit einem Koftenauswand von ungefähr Fr. 300,000 ein "Schweizerdorf" zu erstellen, prinzipiell seine Zustimmung gegeben. Die Ausführung wird einer besondern Kommission anvertraut.

Der neue Prafident der Bangesellschaft "Eigen Beim" in Burich, Major Rirchhofer, wird am 1. Marg feine Stelle antreten.

Die Firma Rilliet & Rarrer in Wildegg hat für ihr neu erfundenes Baumaterial "Steinholgplatten" bas eibg. Batent erhalten.

Eine Verschlußvorrichtung für Oberlichtstügel ist ber mech. Schlosseris Gottfrieb Stierlin in Schaffhausen patentiert worden.

Auf einen Ofen mit fenerfestem Einbau zur Aufspeicherung und beliebigen Abgabe von Wärme hat Hr. Sustan Sutter Bloefch in Zofingen ein eidg. Patent erhalten.

Das neuerstellte Hotel Biktoria auf dem Beatenberg soll mit 1. Juni wieder eröffnet werden. Das Etablissement enthält 200 Betten und ist wesentlich komfortabler eingerichtet, als dies vor der Brandkatastrophe der Fall war.

Berbandswesen.

Der Borftand des Berbandes schweizerischer Zeichenund Gewerbeschullehrer hat für die im Gerbst in Aussicht genommene Jahresversammlung in Luzern als Haupttraktandum bestimmt: "Der Zeichenunterricht an ber Bolksichule". Das einleitende Referat wird Gerr Prof. Bupikofer in St. Gallen übernehmen. Seine Thesen werden